Der Badener

Mitteilungsblatt des Vereins der Badener von Hamburg und Umgebung e. V. **Gegründet 1913**

55. Jahrgang **10** **Oktober 2014**

von links: *Heinz-Dieter Jung, Katharina Klose, Ilse Meyer, Ursula Bohlmann, Julia Graßmann, Dirk Graßmann, Veronika Fricke, Bruno Rohrer, Sigried Rohrer, Hans-Dieter Meyer und Thomas Wöhlk.*

Wir sind wieder dabei, das neue Vereinsjahr zu planen und zu organisieren und beginnen am

Samstag, dem 11.10.2014,
ab 18:00 Uhr mit dem
Stiftungs-und Weinfest.
Mit Live-Musik
und, und, und….
im BETRIEBSSPORTCASINO
in der Wendenstr. 120

Patenstadt: Freiburg im Breisgau

Aktuelles finden Sie im Internet unter
http://www.badener-hamburg.de/
E-Mail: der-badener@badener-hamburg.de

Betr. "In memoriam Leo Wohleb":

Vor einigen Wochen meldeten seriöse Zeitungen (`Die ZEIT´, die `Süddeutsche Zeitung´, die `Badische Zeitung´, das `Schwäbische Tagblatt´) Leo Wohleb sei im Frankfurter Rotlichtmilieu gestorben.

Max Rimmelspacher bediente sich dieser Quellen, um seinen Artikel zu schreiben, dessen letzter Satz nach wie vor gilt: **"Was bleibt, ist die Hochachtung für einen großen Badener".**

Neue Recherchen zeigen nun den wahren Sachverhalt.

Auf Bitten Prof. Mürbs, des Vorsitzenden der "Landesvereinigung Baden in Europa e.V.", drucken wir einen Artikel der **`Badischen Zeitung´ v. 05.09.2014** ab.

Max Rimmelspacher

Neue Dokumente zeigen Wohleb starb in der Klinik.

Starb der ehemalige badische Staatspräsident im Frankfurter Rotlichtmilieu, wie auch die Badische Zeitung unlängst meldete? Nein das zeigen neu aufgetauchte Akten zum Tode Leo Wohlebs.

Wie ist Leo Wohleb, der frühere badische Staatspräsident, am 12. März 1955 gestorben? Um diese bald 60 Jahre alte Frage hat es jüngst einige Aufregung gegeben, ausgelöst durch Akten, die das Staatsministerium bisher unter Verschluss hatte und nun ans Staatsarchiv weiterleitete. Diese Akten aus dem Jahre 1955 enthalten im Wesentlichen zweierlei: Die Mitteilung eines Gerüchts – und das Ergebnis einer polizeilichen Recherche, das dem Gerücht widerspricht. Der BZ liegen inzwischen weitere Dokumente vor, die die Darstellung der Polizei bestätigen.

Ein versierter Wohleb-Biograph wie der früher an der Universität Würzburg lehrende Politikwissenschaftler Paul-Ludwig Weinacht spricht von falschem Alarm, wenn jetzt das Gerücht für wahrer gehalten werde als das Ergebnis der schon 1955 erfolgten Recherche des Frankfurter Polizeipräsidenten. Auch Freiburgs früherer Universitätsrektor Manfred Löwisch meint, für die "Unterstellung, der damalige Frankfurter Polizeipräsident hätte die Ereignisse falsch geschildert", fehle in den jetzt bekannt gewordenen Akten jeder Anhalt.

Gerüchte rankten sich um einen Bordellbesuch

Das Gerücht hat freilich seinen Reiz. Leo Wohleb, der einstige tief katholisch geprägte Präsident Badens und damalige deutsche Gesandte in Portugal, soll in einem Frankfurter Bordell in den Armen einer Prostituierten an akutem Herzversagen gestorben sein. Das passt in eine Zeit, als in derselben Stadt Frankfurt Rosemarie Nitribitt zum, wie man heute sagen würde, Edel-Callgirl aufstieg in den gehobenen Kreisen von Wirtschaft und vielleicht auch Politik.

Das Gerücht um Wohlebs Tod kam schnell in Umlauf: Erste Quelle war der damalige Frankfurter Oberbürgermeister Walter Kolb, der es unter anderen dem Chefredakteur der Frankfurter Neuen Presse, Marcel Schulte, erzählte. Und der wieder unterhielt damit einen Kreis leitender baden-württembergischer Journalisten bei einer Konferenz in München. All das lässt sich rekonstruieren aus den jetzt zugänglichen Akten.

Erstaunlicherweise hat aber keiner der Zeitungsleute damals je eine Zeile darüber öffentlich geschrieben – trotz der eigentlich seriösen Quelle Kolb. Heute, dessen darf man sich sicher sein, wäre das anders gelaufen. Dennoch machte das Gerücht auch so seine Runde vor allem durch die badischen Lande. Ihr Vater und ihr Onkel, ein Priester, hätten ihr die Story, dabei lächelnd, bereits vor 50 Jahren erzählt, schreibt die BZ-Leserin Verena Göttsching aus Freiburg. Und auch den Wohleb-Biographen Weinacht, Tobias Wöhrle (der über Wohlebs Leben seine Doktorarbeit geschrieben hat) oder Kurt Hochstuhl, Leiter des Freiburger Staatsarchivs, begegnete diese Erzählung bei ihren Recherchen. "Weil es dafür keinerlei Beleg gab, habe ich sie auch in meiner Dissertation nicht erwähnt", sagt Wöhrle.

Haben "politische Feinde" das Gerücht in die Welt gesetzt?

Nicht einmal der Spiegel hat das Gerücht aufgegriffen, obwohl es das Zeug zum Politskandal hatte. Erst im Jahr 2002, zum 50. Jahrestag des Bestehens Baden-Württembergs, macht der Publizist Klaus Harpprecht in der Zeit die Anspielung, Wohleb sei "den schönen Liebestod" gestorben, wie einst König Friedrich VIII. von Dänemark. Freilich gilt auch dessen Tod in einem Hamburger Freudenhaus 1912 keinesfalls als bewiesene Tatsache. Aufgeregt, so scheint es, hat sich über den Zeit-Text niemand.

Empört über die Gerüchteküche hatte sich dagegen schon 1998, zwei Jahre vor seinem Tod, Gerd Nann, Forstdirektor in Freiburg. Er kannte das Ehepaar Wohleb seit seiner Jugend und Studienzeit, später erwarb er das Wohlebsche Haus an der Colombistraße. In einer persönlichen, bisher unveröffentlichten Erklärung, die er am 4. Dezember 1998 verfasst und die seine Witwe jetzt der Badischen Zeitung überlassen hat, widerspricht er dem Gerücht, das Wohlebs "politische Feinde" in die Welt gesetzt hätten – nämlich dass der ehemalige Staatspräsident Badens in einem Frankfurter Bordell gestorben sei. Jedem, der die Umstände des Frankfurt-Besuchs Wohlebs als damaligen Gesandten für Portugal kenne, müsste "die Ungeheuerlichkeit dieser üblen Nachrede offenbar" werden.

Nanns Erklärung von 1998 deckt sich in wichtigen Details mit der Darlegung, die Frankfurts Polizeipräsident Gerhard Littmann im April 1955 auf Bitte des Oberbürgermeisters Kolb für Baden-Württembergs Ministerpräsidenten Gebhard Müller verfasst hat. Littmanns Text ist erst jetzt mit den Akten des Staatsministeriums bekannt geworden. Müller hatte von dem Gerücht erfahren, kannte aber auch die Darstellung eines Beamten aus dem Auswärtigem Amts, die ganz anders lautete (dieser Bericht war jetzt im Archiv des Auswärtigen Amtes nicht aufzufinden). Die Unterstellung, Littmann habe damals um der politischen Sauberkeit willen die Sachverhalte so hingedreht (bei Nennung der Namen von Zeugen wie den behandelnden Ärzten), dass vom Skandal nichts übrig geblieben sei, fällt damit in sich zusammen.

Todesursache: Thrombose, nicht Herzversagen

Nann hat sein Wissen aus erster Hand – von Nelly Sichler, der verwitweten Besitzerin von Schloss Bürgeln in Schliengen. Sie war an dem Abend in Frankfurt dabei, als Wohleb starb, wie das Telegramm zeigt, das sie seinem in Freiburg lebenden Bruder geschickt hat. Anlass ihres Treffens mit Wohleb war der geplante Verkauf des Schlossinventars ans Land, bei dem er helfen sollte: Die Ehepaare Sichler und Wohleb waren gut befreundet. Wohleb, der zuvor im noblen Frankfurter Hof genächtigt hatte, traf sich mit ihr im Hamburger Hof – keines von Frankfurts besten Hotels, aber auch keine Absteige, wie eine Version des Gerüchts behauptet, dem Littmann auch darin widerspricht.

Nelly Sichler, die damals finanzielle Probleme hatte, war eine "hochkultivierte Dame" (so Nann), die stets elegant gekleidet war und laut Littmann, der sie nie direkt kennengelernt hat, einen "ausgezeichneten Eindruck" hinterließ. Und zwar selbst in dieser schlimmen Nacht in Frankfurt, als Wohleb zweimal den Notarzt rufen musste, weil es ihm sehr schlecht ging. Er starb im Städtischen Krankenhaus, damals zugleich die Universitätsklinik. Die von der Klinik ausgestellte Sterbeurkunde vom 16. März benennt die Todesursache:

Lungenembolie, Pneumonie, Venenthrombose. Kein Wort von Herzversagen. Das entsprach dem Krankheitsbild Wohlebs, der schon bei der Anreise unter einer Thrombose im Bein gelitten hatte.

Das Pikante an der Darstellung Littmanns ist, dass er, ohne es zu wissen, in der Sache Wohleb seinen Oberbürgermeister, die Quelle des Gerüchts vom Liebestod, als "Verleumder eines untadeligen Mannes", so Weinacht, vorführt. Das hatte Gebhard Müller ermöglicht: Er bat Kolb in einem eigenhändigen Brief um vertrauliche Auskunft, ohne ihn zu bezichtigen, das Gerücht stamme von ihm. Das aber wusste Müller nur zu genau durch die Auskünfte der Journalisten und eines Kommunalpolitikers.

Warum wurde ein Briefwechsel zum Landesgeheimnis?

Auf diese Weise hatte Müller einen wichtigen Zweck erreicht: Die scheinbar seriöse Quelle der falschen Nachricht über Wohlebs Tod war zum Schweigen gebracht. Doch warum hat er dann diesen Briefwechsel zum Landesgeheimnis gemacht, das nur amtierende Ministerpräsidenten lüften durften, wie es auf dem Umschlag vermerkt war? Deutet das alles nicht darauf hin, dass er der Darstellung Littmanns nicht traute, wenn sie, einmal veröffentlicht, überprüft würde?

Dieser These von Anhängern einer von Müller quasi bestellten Frankfurter Verschwörung zugunsten Wohlebs und der politischen Schönfärberei hält Kurt Hochstuhl vom Staatsarchiv ein klares Argument entgegen: Hätte Müller Littmanns Erklärung zum Tode Wohlebs veröffentlicht, wäre er der Erste gewesen, der zugleich das Gerücht in die Presse gesetzt hätte mit unerwünschten Folgen für Wohlebs Nachruhm, aber auch für Müllers eigenen Ruf. Mit einem Dementi hätte der Ministerpräsident dem längst verselbstständigten Gerücht nur neue Nahrung gegeben. Weshalb auch jetzt nicht zu erwarten ist, dass es die neuen Klarstellungen aus der Welt schaffen.

von Autor: *Wulf Rüskamp*

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Vereins der Badener von Hamburg und Umgebung,

unsere Treffen im Vereinshaus am Flughafen werden immer sehr gut angenommen.

Das zeigte sich auch am 14.9.2014 bei unserem "Rippleessen" wo über 50 Mitglieder, Freunde und Gäste den Weg ins Vereinshaus gefunden haben.

Sehr wahrscheinlich kamen auch einige in Erwartung der angekündigten „echt badischen Ripple", auf die wir jedoch in diesem Jahr verzichten mussten. Der Grund dafür lag, man kann es nicht anders sagen, an DHL!

Die Ripple rechtzeitig von *Adolf und Ursula Wippermann* bestellt, vom Schlachter in *Elzach* rechtzeitig auf den Weg gebracht, haben ihr Ziel leider nicht erreicht! Trotzdem ging niemand hungrig und unzufrieden nach Hause.

Flexibel wie wir Badener sind, wurden Kassler besorgt, die hervorragend und sehr schmackhaft von *Ursula Wippermann, deren Tochter und Julia Graßmann* zubereitet wurden. Der hausgemachte Kartoffelsalat wurde von *Cäcilia Bartels-Heiling, Margrit Hoffmann, Helga Kugland und Veronika Fricke* spendiert.

Nach der Begrüßung und der Bekanntmachung der Änderung im Speiseplan, was der Stimmung und der guten Laune überhaupt keinen Abbruch tat, ging es auch schon los mit dem Essen. Man konnte gar nicht so schnell schauen, wie sich die Platten mit Kassler und die Schüsseln mit den Kartoffelsalaten leerten. Im Nu war alles bis auf den letzten Rest verspeist! Für den Nachtisch sorgten *Cäcilia Bartels-Heiling mit einer Schwarzwälder Kirschtorte, Ursel Spohn mit einer Mocca-Sahnetorte, Monika Würstlin und Ina Keller mit Pflaumenkuchen, Wera Philipp mit Käsekuchen und Anneliese Schuldt mit Marmor– und Rosinenpuffer.* Anneliese backt immer halb Marmor/ halb Rosinen, weil *Vorstand Dirk* Marmorkuchen liebt und *Vorstand Ilse* lieber Rosinen mag! An dieser Stelle noch einmal vielen, vielen Dank an alle Spender und Helfer, ihr seid großartig.

Als nächstes wollen wir mit Euch allen am 11.10.2014 um 18.00 Uhr unser Weinfest feiern. Unser Musiker Viktor spielt für uns auf und das Programm ist in Vorbereitung.

Wir würden uns sehr freuen, wenn *viele Mitglieder, Freunde und Gäste den Weg in unser Vereinslokal in der Wendenstraße* finden.

Ganz herzliche Grüße senden wir an unsere Mitglieder und Freunde, die aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht immer an den Veranstaltungen teilnehmen können. Allen Kranken wünschen wir eine baldige Genesung.

Es grüßen Euch herzlich, Euer Vorstand, bis zu unserem Wiedersehen

Ilse Meyer *Dirk Graßmann*

Am **25. Oktober** weilen die Graßmanns in Waldkirch.
Dirk möchte gerne zu der

Freiburger Mundartgruppe
nach Freiburg-Landwasser, wo die Aufführung
„Ätsch mir mache e Bank uf",
eine Gaunerkomödie von Hans Schimmel,
Regie: Benito Gutmacher,
im St. Petrus-Canisius, Auwaldst. 94, 79410 Freiburg,
Bewirtung: *Bürgerverein FR-Landwasser*, stattfindet.
Beginn des Theaterstückes 20 Uhr, **Einlass ab 18 Uhr 30**.

Wer ist dabei? Dirk würde sich freuen, wenn einige Freiburg- und Umgebung-Mitglieder und Freunde des Vereins, an dieser Veranstaltung teilnehmen würden. Vielleicht sind auch einige Hamburg-Badener im Ländle und interessiert.

Bitte meldet Euch bei unserem Mitglied,
Christine Pohl, Alte Straße 73, 79249 Freiburg, Tel. 0761-408317,
diese bestellt dann bei unseren Mitgliedern „der Freiburger Mundartgruppe", mit unserem Hansjörg Laufer, die Eintrittskarten, die dann an der Abendkasse abgeholt werden können!

Julia Graßmann

Termine

11.10.2014, Samstag
ab 18:00 Uhr
Stiftungs-und Weinfest
mit Live-Musik
und, und, und...
im BETRIEBSSPORTCASINO
Wendenstr. 120

25. Oktober 2014
Aufführung der
Freiburger Mundartgruppe
in Freiburg-Landwasser, mit dem Theaterstück
„Ätsch mir mache e Bank uf",
Einlass 18:30 Uhr
Beginn der Aufführung
20:00 Uhr
im St. Petrus-Canisius,
Auwaldstraße 94,
79410 Freiburg

09.11.2014, Sonntag
um 11:00 Uhr
Ehrungen der Jubilare
BETRIEBSSPORTCASINO
Wendenstr. 120

06.12.2014, Samstag
um 17:00 Uhr
Weihnachtsfeier
BETRIEBSSPORTCASINO
Wendenstr. 120

Lichter-Fahrt
11.12.2014
15:45 Treffen am ZOB
Abfahrt 16:00
Nur mit Anmeldung!
ANMELDUNG und „Fahrkarten"
über Heinz-Dieter Jung
Tel: 040-6304367 zu beziehen

Damenkränzchen
immer am ersten
Donnerstag im Monat,
ab 12:00 Uhr, im
New Living Home,
Julius-Vosseler-Str. 40

Änderungen vorbehalten!

Rippleessen am 14.09.2014

„Unsere Treffen im Vereinshaus, egal ob zum Grillfest oder zum *„traditionellen“ Rippleessen*, sind doch immer etwas Besonderes“, meinten *Ilse und Dirk* bei ihrer Begrüßungrede, „viele fleißige Hände und Spender sorgen dafür, dass alles klappt und reibungslos verläuft“, wofür sie sich herzlich bedankten. Es muss ja alles geplant, organisiert und eingekauft werden.

Nur dieses Mal hat es, trotz bester Planung, nicht so gut geklappt. DHL hat uns schlicht und einfach einen Strich durch die Rechnung gemacht! Die echten, badischen

Ripple wurden von *Adolf und Ursula Wippermann* persönlich beim Schlachter in Elzach bestellt. Dieser hat sie auch rechtzeitig auf den Weg gebracht, aber sie haben ihr Ziel leider nicht erreicht. Gerettet wurde die Situation dann dadurch, dass Kassler besorgt wurde, und *Ursula Wippermann, Julia und Dirk* Graßmann sich in die Küche gestellt haben, um „Hamburger Ripple„ zuzubereiten! Diese waren ganz zart und haben sehr gut geschmeckt, es ist nicht mal ein kleines Stück übrig geblieben! Dazu gab es Kartoffelsalate, gespendet von *Margit Hoffmann, Helga Kugland, Cäcilia Bartels-Heiling und Veronika Fricke*. Die Salate waren alle ein wenig verschieden zubereitet und schmeckten so gut, dass nur drei kleine Portionen übrig geblieben sind.

Katharina Klose und Julia Graßmann standen die ganze Zeit am Tresen, um die verschiedenen Getränkewünsche zu erfüllen. *Ilse Meyer und Monika Wasmer* verkauften die „Ripple“ samt Kartoffelsalat mit Dekoration, anschließend die leckeren Kuchen und Torten. *Veronika Fricke* hatte, wie immer, das einnehmende Wesen als Kassiererin. Es war eine gelöste und fröhliche Stimmung, und später beim Kaffee und Kuchen kam es mir vor, wie in einem richtigen, gemütlichen Cafè!

In der Küche tummelten sich viele andere fleißigen Helfer beim Geschirrspülen und Abtrocknen. Es ist immer wieder eine Freude, wenn man sieht, wie groß der Zusammenhalt ist, und jeder jedem hilft. In der Küche ist die Neuzeit ausgebrochen! Auf einmal stand auch *Franz Keller* an der Spüle und spülte das schmutzige Geschirr, hinzu kam dann *Gabrielle Stampnik* zum Abtrocknen. Auf die Frage von Julia, ob Franz nicht seine Jacke ausziehen mag, da ja die Ärmel schon nass wären, kam die Antwort „meinsch“. Die Jacke wurde flugs ausgezogen und dann auch die Rollen getauscht. Also *Gabrielle* spült und *Franz* trocknet ab. Es war ein Bild, einfach herrlich anzusehen.

Beim Kuchen gab es eine größere Auswahl verschiedener Sorten. Er wurde gespendet von *Ursel Spohn, Anneliese Schuldt, Wera Philipp, Ina Keller, Monika Würstlin und Cäcilia Bartels-Heiling*. Sachgerecht von *Monika Wasmer* aufgeschnitten. Den guten Kaffee haben wieder *Karin und Roland Bueb* gespendet.

Zuletzt konnte man zum Verdauen einen roten Korn oder das Schnäpsle aus dem Hause *Ilse und Hans-Dieter Meyer* bekommen.

So ist es doch, trotz allerPlanungsschwierigkeiten zu Anfang, ein schönes, gelungenes

Treffen geworden, und dafür danken wir *Ilse* und *Dirk* und allen anderen, die geholfen haben, sehr.

Ursula Bohlmann

Neue Museen im Kloster und Schloss Salem

Im Linzgau, dem Hinterland des westlichen Bodensees liegt Kloster und Schloss Salem. International bekannt ist es durch die Schule Schloss Salem. Den Weinkennern durch den Weinkeller und die Weine des Markgrafen von Baden.

Die Geschichtsbewussten denken an das ehemalige Zisterzienserkloster von 1140, das kontinuierlich aufgebaut wurde und 1697 mit Ausnahme des Münsters ausbrannte. Die heutige barocke Anlage wurde danach erbaut und im Jahr 1802 säkularisiert. Im Jahr 2009 verkaufte das Haus Baden einen Großteil der Anlage an das Land Baden-Württemberg und Kunstwerke an das Badische Landesmuseum in Karlsruhe.

Wegen der Zuständigkeit des Landes Baden-Württemberg ist auf dem Areal die baden-württembergische Fahne präsent. Auf dem First des rückwärtigen Schlossflügels, der von der markgräflichen Familie bewohnt und genutzt wird, wehen die badischen Farben.

Anlässlich der feierlichen Eröffnung des Zweigmuseums des Badischen Landesmuseums „Meisterwerke der Reichsabtei“, des Feuerwehrmuseums und des historischen Marstalles fand am 14. September 2014 eine Feierstunde im Salemer Münster statt. Vor dem Münster empfingen der Fanfarenzug Salem sowie die Trachtengruppe Salem, mit schwarzen Trachtenhauben, die Gäste. Im Münster würdigten der Stellvertretende Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Nils Schmid, die an der Renovierung und Neukonzeption Beteiligten, Prinz Bernhard als Vertreter des Hauses Baden sowie die Vertreter des Bodenseekreises und der Gemeinde Salem die Kooperation, das finanzielle Engagement und den baulichen und kulturellen Erhalt der Anlage.

Roland H. Bueb Internet: www.salem.de

Vereinsnachrichten:

Von Meersburg-Baitenhausen grüßen Karin und Roland Bueb.
Ursula Stenzaly grüßt ganz herzlich und schickt uns einige Gedichte ihres 2000 verstorbenen Mannes Harald zum Abdruck in unser Blättle. Danke dafür!
Brita und Thomas Wöhlk grüßen vom Bodensee (siehe letzte Seite).
Ilse Meyer grüßt vom Mädelsurlaub von Fehmarn. Ilse und Hans-Dieter Meyer grüßen weiterhin von Waldshut.

Toleranz (v. Harald Stenzaly)

Parteieinstreit von früh bis spät,
was kein Bürger mehr versteht.
Man muss sich ja nicht gleich beeilen,
des and‘ern Meinung stets zu teilen,
doch sollte man sich nicht genieren
sie wenigstens zu tolerieren

O wie schön, o wie schön, ist doch unser Wiedersehn, das sang uns *Anita Klein* zur Begrüßung. Am 27.9. hatte unser langjähriges Mitglied und ehemalige 2. Schriftführerin ihren 80. Geburtstag. Sie lebt schon 5 Jahre im St. Gertrud Alten- u. Pflegeheim. Fröhlich saß sie mit ihrem Sohn Andi, wie sie ihn liebevoll nennt, im Aufenthaltsraum in der Sonne. Als sie Dirk und mich sah, ging ein Strahlen über ihr Gesicht. Unseren Namen wusste sie nicht mehr, aber als sie das badische Wappen auf dem Übertopf der mitgebrachten Orchidee sah, sagte sie „das ist Karlsruhe“.

Julia und Dirk Graßmann

Geburtstag haben im Oktober:

04.	Gallmann-Ziegler	Doris	
04.	**Schlenstedt**	**Gisela**	**80 Jahre**
04.	Götz	Julia	
04.	**Maier**	**Elfi**	**80 Jahre**
15.	Buchholz	Gitta	
18.	Meyer	Ilse	
21.	Lorenz	Gerda	

Geburtstag haben im November:

08.	**Husung**	**Marion**	**85 Jahre**
10.	Wienhold	Melitina	
13.	**Schmid**	**Hildegard**	**60 Jahre**
13.	Blanken	Jochen	
14.	Bonatz	Anneliese	
21.	**Siems**	**Klaus**	**75 Jahre**
23.	Thiele	Horst	

Unsere Jubilare im Oktober und November:

45 Jahre im Oktober ist im Verein

Eva-Maria Schillinger

20 Jahre im November sind im Verein

Horst Thiele
Peter Heyn

30 Jahre im November sind im Verein

Jutta und Gebhard Schäfer
Annette und Jürgen Popken
Wibke Bartkowiak

Wir, die Mitglieder mit ihrem Vorstand und der Redaktion, danken sehr herzlich für die Treue zu unserem Verein und gratulieren zum Geburtstag.

Unsere Mitglieder und wir, der Vorstand, freuen sich auf unsere Jubilare,
siehe unten, **und laden herzlich ein** zum
09.11.2014,
Sonntag, um 11:00 Uhr
zum Tag der Jubilare
im
BETRIEBSSPORTCASINO
Wendenstr. 120, 20537 Hamburg.

Vorname	Nachname	Eintritt	im Verein vor:
Ursula	**Stenzaly**	1. Jan.	**10 Jahre**
Gerda	**Lorenz**	1. Jan.	**10 Jahre**
Erhard	**Koch**	20. Jan.	**40 Jahre**
Jochen	**Blanken**	1. Mai.	**35 Jahre**
Günter	**Bechtler**	**1. Mai.**	**50 Jahre**
Ingrid	**Spahn**	1. Jul.	**20 Jahre**
Dieter	**König**	1. Jul.	**20 Jahre**
Hansjörg	**Keim**	1. Jul.	**30 Jahre**
Eva-Maria	**Schillinger**	1. Okt.	**45 Jahre**
Horst	**Thiele**	1. Nov.	**20 Jahre**
Peter	**Heyn**	1. Nov.	**20 Jahre**
Gebhard	**Schäfer**	1. Nov.	**30 Jahre**
Jutta	**Schäfer**	1. Nov.	**30 Jahre**
Jürgen	**Popken**	1. Nov.	**30 Jahre**
Annette	**Popken**	1. Nov.	**30 Jahre**
Wibke	**Bartkowiak**	1. Nov.	**30 Jahre**

Ratschläge für‘s Leben (Harald Stenzaly)
Tu im Leben mehr als die meisten:
Tu mehr leisten.
Tu ferner eines häufig machen:
Tu mehr lachen.
Dann solltest du deine Gedanken auch lenken
hin zum positiven Denken.
Habe auch kein Herz aus Stein:
Tue großzügig stets sein.
Auch sei dir hier aufgeschrieben:
Tu mehr lieben.
Leistung und positives Denken,
großzügig sein und Liebe verschenken
kommen genau wie gesunder Humor
in uns‘rer Welt zu selten vor.

Wie ihr auf dem Foto unschwer erkennen könnt, hat sich unsere "Lachmöwe vom Bodensee - Rosemarie Banholzer - " am Freitag, dem 19.9.14 riesig gefreut, als wir ihr während unseres Kurzbesuchs in Konstanz die Grüße der Hamburg-Badener übermittelten. Beim gemeinsamen Kaffee trinken direkt an der Bodensee-Therme in Konstanz konnten wir auch Rosemaries guter Freundin Claudia Reimann die Grüße des Vereins zurückgeben, die von ihr im letzten Blättle abgedruckt waren.

Weil unsere Rosemarie stets guter Laune ist und immer strahlt, wenn wir sie sehen, habe ich sie kurzerhand als Lachmöwe vom Bodensee bezeichnet. Dabei bin ich mir gar nicht sicher, ob der Vergleichs-Vogel überhaupt an diesem Drei-Länder-See vorkommt , werde es aber nachgoogeln. Unserem Verein sehr verbunden, wenn auch nicht Mitglied bei uns, ist Frau Claudia Reimann. Über alle unsere Aktivitäten zeigt sie sich immer erstaunlich gut informiert. Rosemarie Banholzer und Claudia Reimann sind beide Mitglied in der "Muedderschproch - Gesellschaft" und finden auch dadurch intensive Berührungspunkte.

Liebe Grüße Thomas und Brita Wöhlk

Herausgeber:
Verein der Badener von Hamburg und Umgebung e. V.
Geschäftsstelle: Hein-Baxmann-Stieg 22, 22113 Hamburg, Tel. 040 782338
Fax: 040 5323751
E-Mail: der-badener@badener-hamburg.de
Internet: http://www.badener-hamburg.de/

Vereins- und Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
Konto Nr. 1010212718,
BLZ 20050550
BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE12 20050550 1010212718

Erscheinungsweise monatlich, der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Redaktion: V.i.S.d.P.G. Dirk Graßmann
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 31.10.2014

Vereinslokale

Unser Stamm-Vereinslokal
Betriebssportcasino
Wendenstraße 120
20537 Hamburg
040-23687240
Bus Nr. 154 und 160 bis Wendenstr.
Nähe U- u. S-Bahn Berliner Tor

Sonderveranstaltungen, nicht öffentlich
Vereinshaus 427 am Flughafen
Paeplowweg (hinter dem Haus Nr. 40)
22453 Hamburg
0171 3138311
Bus Nr. 23 bis zum Paeplowstieg

Hier trifft sich das Damenkränzchen
New Living Home
Julius-Vosseler-Str. 40
22527 Hamburg
040-40133-100
U-Bahn Hagenbeck